Freitag, den 24. Januar.

# Thorner Zeitung.

№ 20.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

## Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 10 Uhr Vormittags.

**Berlin, 22. Jan. Wir vernehmen, die Commission des Herrenhauses werde beantragen, den Declarationsantrag betr. die Redefreiheit der Abgeordneten mit der Modification anzunehmen, daß über Anstoß erregende Aeußerungen von Landtagsmitgliedern ein parlamentarisches Ehrengericht, aus Mitgliedern beider Häuser bestehend, entscheiden solle.**

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

**Berlin, 23. Jan. Herrenhaus. Ein Antrag von v. Frankenberg fordert, daß die Landtagsmitglieder wegen Aeußerungen, welche nicht Staatsverbrechen enthalten nur dem Landtagsgerichtshofe verantwortlich sein sollen. Derselbe besteht aus je sechs auszulosenden Herrenhausmitgliedern und Abgeordneten, er erkennt auf gesetzliche Strafen, Appellation ist unzuläßig.**

**London, 23. Jan. Bei dem Banket in Bristol erklärte Lord Stanlei, daß keine baldige Friedensstörung bevorstehe.**

## Telegraphische Nachrichten.

**Frankfurt a. M., 22. Jan.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Senator Dr. Berg mit absoluter Majorität zum zweiten Bürgermeister gewählt.

**Stuttgart, 22. Jan.** Die Abgeordnetenkammer erledigte heute die Berathung des Wehrgesetzes bis Artikel 22 und genehmigte prinzipiell das Institut der einjährigen Freiwilligen mit 78 gegen 4 Stimmen.

**Paris, 22. Jan.** „Patrie" schreibt: Während wir erst kürzlich auf die kriegerische Sprache der russ. Journale hatten aufmerksam machen müssen, sind wir heute in der Lage, einen gewissen Umschwung derselben im Sinne des Friedens zu constatiren. — Dasselbe Blatt dementirt die Nachricht, es sei eine hochgestellte Persönlichkeit mit einem Auftrage der franz. Regierung nach Rom gesendet worden.

**Florenz, 22. Jan.** Die Deputirtenkammer hat heute die Diskussion des Budgets ohne irgend einen Zwischenfall fortgesetzt. Die Linke war zahlreich im Hause vertreten. Man glaubt, daß es morgen zur Abstimmung kommen werde.

## Preußischer Landtag.

Berlin, 21 Jan. Ein Antrag des Abg. v. Bonin (Genthin) die Regierung möge die Frage der Stellvertretungskosten für Beamte, die Mitglieder des Landtags sind, gesetzlich regeln, wurde zur Schlußberathung gestellt und Abg. Windthorst (Meppen) als Referent gewählt.

Fortsetzung des Etats des Ministeriums des Innern. Titel 11—18 (Lokalpolizeibehörden, Dispositionsfonds u. s. w.) ohne Debatte genehmigt. Bei Titel. 19 (40,000 Thlr. zu geheimen polizeizeilichen Zwecken) motivirte Abg. v. Unruh, daß er diesmal für diese Position stimmen werde, um den Vorwurf vom Hause fern zu halten, als ob seine Verweigerung dieser Summe an der Unzulänglichkeit der Kriminalpolizei Schuld sei. Er knüpfte daran die dringende Warnung an die Regierung, weder jenen Fonds, noch irgend ein anderes Mittel zum Niederhalten der Fortschritts- oder der liberalen Partei anzuwenden, wie es vielfach geschehen sei. Was würde geschehen, wenn ein liberaler Nachfolger des jetzigen Ministers dieselbe Methode in entgegengesetzter Richtung befolgen wollte? — Der Minister des Innern wies auf die in der konservativen Partei zu Tage getretene Zersetzung als einen Beweis dafür hin, daß das Ministerium außerhalb der Parteien stehe. Abg. v. Mitschke-Kollande fügte hinzu, daß, wenn ein liberaler Minister in Zukunft etwa die Landräthe gegen die konservative Parte verwenden wollte, diese sofort freiwillig ihre Entlassung nehmen würden (Heiterkeit). Abg. v. Hoverbeck begrüßte die Aeußerung v. Unruh's über den aufrecht erhaltenen Zusammenhang zwischen der nationalliberalen und der Fortschrittspartei mit Freude, wünschte jedoch die gegebene Versicherung im vorliegenden Fall durch Verweigerung der geheimen Fonds zu bethätigen und nicht für die Bewilligung des Mittels zur Niederhaltung der eigenen Partei zu stimmen. Abg. Lasker präzisirte die Stellung seiner Partei in der vorliegenden Frage, um sie gegen den Tadel des Vorredners zu schützen und bezeichnete als das einzige und wahre Mittel das Ansehn der Polizei zu stärken, wenn sie, wie in England, lediglich im Namen des Gesetzes einzuschreiten berechtigt ist. Abg. Kantak erklärte gegen die Position stimmen zu müssen, da er nicht wissen könne, ob der Fonds nicht auch jetzt noch, wie früher, gegen die polnische Bevölkerung des Großherzogthums verwendet werde. Abg. Graf Schwerin für die Bewilligung, da kein Ministerium einen solchen Fonds entbehren könne, wenn auch das jetzige Ministerium des Innern vielleicht besser daran gethan hätte zu organisiren, statt zu reprimiren.

Nach einer Replik v. Hoverbeck's wurde Tit. 19 mit großer Majorität genehmigt.

Zu dem folgenden Abschnitt Landgendarmerie (Tit. 20—25: 1,640,300 Thlr. um 149,256 Thlr. mehr als im vorigen Jahr) lagen 2 Anträge vor: 1) des Abg. von Bonin (Genthin) die Regierung aufzufordern einen Gesetzvorschlag, betreffend die anderweite Organisation der Landgendarmerie dem Landtage baldmöglich vorzulegen; 2) des Abg. Aßmann: Die Mehrforderung für die neu kreirten Stellen von Brigade-Offizieren und andere Vermehrungen der Ausgaben zu streichen.

Nach einer sehr einreichenden Debatte und dem lebhaften Widerspruch der Vertreter der Regierung, wurden die Forderungen der Regierung gegen eine sehr starke Minorität abgelehnt und die Streichungen Aßmann's durchweg genehmigt, desgleichen der Antrag von Bonin's.

**Sitzung des Herrenhauses am 20. Januar.**

In der, schon in der vor. Nr. erwähnten Geschäftsordnung schlug die Kommission vor: 1) dem § 19 der Geschäftsordnung als zweites Alinea folgenden Zusatz hinzuzufügen: „die Kommissionen sind befugt, durch den gewählten Berichterstatter im Herrenhause mündlichen Bericht erstatten zu lassen. In letzterem Falle sind die Anträge der Kommission und der Name des Referenten gedruck zur Kenntniß des Hauses zu bringen. Das Haus kann jedoch in jedem Falle schriftlichen Bericht verlangen, und zu diesem Behufe die Sache an die Kommission zurückverweisen."

2) dem § 18 der Geschäftsordnung folgenden Zusatz beizufügen: die Mitglieder des Herrenhauses sind befugt, als Zuhörer den Berathungen der Kommissionen beizuwohnen, insofern nicht von diesen Oeffentlichkeit durch Stimmenmehrheit ausgeschlossen wird.

Berichterstatter v. Gruner und Graf von Rittberg empfehlen beide Aenderungen.

Herr v. Senfft-Pilsach: Obgleich ich den zweiten Antrag nicht für ganz unbedenklich halte, will ich doch keinen Antrag stellen, da ich sehe, daß die Stimmung des Hauses dafür ist. Ich möchte aber eine sanitätspolizeiliche Maßregel dabei zur Sprache bringen. Schon jetzt ist in den Commissionen eine sehr lebhafte Thätigkeit mit üblen Cigarren entwickelt worden; wenn nun auch noch die übrigen Mitglieder des Hauses Zutritt erhalten, so wird sich diese Thätigkeit noch mehr entwickeln. Ich möchte deshalb den dringenden Wunsch aussprechen, daß die Zuschauer ohne Cigarren erscheinen.

Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf fragt an, ob der Antrag des Herrn v. Senfft nicht zur Unterstützung gestellt werden würde.

Der Präsident erklärt, daß Hr. v. Senfft keinen Antrag gestellt, sondern nur einen Wunsch ausgesprochen habe.

Beide Anträge werden sodann angenommen.

— Sitzung des Abgeordnetenhauses. Abgeordneter Windthorst (Meppen) beantragte bei dem Etat der Straf-, Besserungs- und Gefangenen-Anstalten die Verwaltung der Strafanstalten aus dem Ressort des Ministeriums des Innern in das Ressort des Justizministeriums zu übernehmen; Bei der Abstimmung wurde der Antrag Windthorst getheilt, und wurde mit großer Majorität für wünschenswerth erklärt, daß die Verwaltung drr Strafanstalten in einem Ministerium vereinigt werde; für den zweiten Theil des Antrags, daß dies das Justizministerium sein solle, erhob sich nur eine kleine Minorität. Vizepräsident v. Köller erklärte diesen Theil des Antrags daher für abgelehnt, obwohl von mehreren Seiten behauptet wurde, daß die Fragestellung nicht verstanden worden sei. Angenommen wurden außerdem schließlich noch ein Antrag des Abg. v. Bonin, betreffend die Unterstützung der Veteranen, und ein Antrag Francke- v. Goßler, betreffend den Bau neuer Strafanstalten in Schleswig-Holstein unter Verwendung der von dortigen Kommunen zu diesem Zwecke zusammengebrachten Fonds. — Der Etat des Ministeriums des Innern ist damit erledigt. Die Gewährung einer Staats-Unterstützung für den Bau einer Eisenbahn von Gotha nach Leinefelde, bis zum Betrage von 132,000 Thaler wurde ohne Debatte genehmigt.

— Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht den von ihm gestern erwähnten Erlaß des Finanzministers vom 3. d. an den Oberpräsidenten der Provinz Preußen

über die in Folge des Nothstandes zu bewilligenden Abgaben-Erlasse und Stundungen.

## Politische Uebersicht.

### Norddeutscher Bund.

**Berlin.** Die Gerüchte, welche bald Hrn. v. Bennigsen, bald Hrn. v. Patow als Nachfolger des Grafen Eulenburg im Ministerium des Innern bezeichnen, werden seit einiger Zeit in Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, mit einer Geflissentlichkeit wiederholt, welche fast auf besondere Absichten schließen läßt. Daß ihnen nichts Thatsächliches, namentlich keine Art von Verhandlung mit den betreffenden Personen zu Grunde liegt, bedarf kaum der Erklärung. Von anderer Seite wird der Oberpräsident v. Münchhausen in Stettin als der künftige Minister des Innern bezeichnet, indessen wohl eben so grundlos. Es wäre kaum abzusehen, was durch einen solchen Wechsel erreicht werden sollte. Wen Graf Bismarck für das Innere vorzuschlagen gedenkt, vermögen wir nicht anzugeben; so viel scheint indessen gewiß, daß die Stellung des Grafen Eulenburg ernstlich erschüttert ist. Auch in den Kreisen der Regierung und der conservativen Partei ist man mit der Behandlung der Organisationsfragen und mit dem Auftreten des Ministers im Abgeordnetenhause bei den Verhandlungen über die Verwaltung in den neuen Provinzen sehr wenig zufrieden. — Der „St.-Anz." enthält folgende Mittheilung: „Dem im Abgeordnetenhause eingebrachten Gesetzentwurfe wegen Erlaß der drei untersten Stufen der Klassensteuer und eines Theils der Grundsteuer für das erste halbe Jahr 1868 in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen gegenüber wird die Mittheilung nicht ohne Interesse sein, daß in Folge Erlasses des Finanz-Ministers vom 3. Januar d. J. die betreffenden Regierungen bereits von den maßgebenden allgemeinen Grundsätzen in Kenntniß gesetzt und angewiesen worden sind, in den von der Noth heimgesuchten Gegenden bei Einziehung der Staatsabgaben mit Milde und Schonung zu verfahren und unter allen Umständen zu vermeiden, daß die an sich schon bestehende Noth etwa durch ein strenges Verfahren in Beitreibung der Steuern noch weiter gesteigert werde. — Die Zahl der Gäste, welche am Sonntag zur Feier des Ordensfestes im königlichen Schlosse versammelt waren, belief sich auf etwa 1000 und es mußten zu ihrer Aufnahme auch die Elisabeth-Räume benutzt werden. Das Festmahl dauerte bis gegen 4 Uhr; mit demselben hatte die Feier ihr Ende erreicht. — Nach der „N. Pr. Z." soll die Regierung die Absicht haben, die abgesonderte Verwaltung des Jahdegebiets demnächst aufhören zu lassen.

— Unter der Rubrik: „Norddeutscher Bund" veröffentlicht der „St.-A." folgende Bekanntmachung:

Nach einer Vereinbarung mit der königlich preußischen Staatsregierung ist die Wahrnehmung der Central-Kassengeschäfte des norddeutschen Bundes bis auf Weiteres der königlich preußischen General-Staatskasse in Berlin übertragen worden. Dieselbe wird den amtlichen Verkehr in Bundes-Angelegenheiten unter der Benennung „General-Kasse des Norddeutschen Bundes" führen.

Berlin, den 21. Januar 1868.

Der Kanzler des Norddeutschen Bundes.

v. Bismarck.

### Süddeutschland.

**München,** 21. Januar. Kammer der Reichsräthe. Der Ausgleichsvorschlag der Regierung bezüglich des zweiten Artikels des Wehrgesetzes (Kontingentsbestimmungen) wurde mit allen gegen 10 Stimmen angenommen.

**Augsburg,** 21. Januar. In Verfolg der gestrigen Mittheilungen wird heute der „Allgemeinen Zeitung" aus Wien geschrieben, daß die preußische Regierung ihren Generalkonsul in Belgrad allerdings instruirt habe, auch seinerseits dem Fürsten Vorstellungen in Betreff der neuerlichen Rüstungen Serbiens zu machen, und zwar in Uebereinstimmung mit der seitens Oesterreichs bekundeten Anschauungsweise. Der preußische Generalkonsul dürfte sich um Neujahr dieser Aufgabe entledigt haben.

**Darmstadt,** 18. Januar. Die zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Berathung über die Regierungsvorlage, das Gesetz für die Wahlen zum Zollparlament betreffend. Der Gesetzesentwurf schließt sich, der vertragsmäßigen Festsetzung entsprechend, dem preußischen Wahlgesetze für den ersten Reichstag des norddeutschen Bundes an, jedoch mit dem Unterschied, daß nach dem vorliegenden Entwurfe nur Angehörige des Großherzogthums Hessen als Wahlberechtigte erscheinen sollen. Dieser Bestimmung schließt sich der Ausschußantrag nicht an, derselbe will vielmehr die Wählbarkeit auf alle zu dem Reichstage des norddeutschen Bundes oder zu dem Zollparlament Wahlberechtigte, welche einem zum Zollvereine gehörigen Staat mindestens drei Jahre angehört haben, ausdehnen.

— Den 22. Jan. Ein anscheinend offiziöser Artikel der „Südd. Pr." tritt der nationalen Agitation für die Wahlen zum Zollparlament entgegen, da es unangemessen sei, schon jetzt, bevor das Zollparlament seine Probe bestanden, die Grundlagen desselben vollständig umzugestalten. Der Artikel hebt ferner hervor, daß die Zollvereinsverträge zwar die Rechte des Zollparlaments begründen, aber auch begrenzen; die Erweiterung der Kompetenz des Zollparlaments sei nur auf dem Wege der freien Vereinbarung der betheiligten Regierungen herbeizuführen. Die bairische Regierung halte fest an dem nationalen Ziel, werde sich aber auch die nur ihr selbst zustehende Initiative zur Erweiterung der Kompetenz des Zollparlaments nicht nehmen lassen.

### Oesterreich.

**Wien.** Wie die „Reichsr. Korr." vernimmt, wird das Rothbuch, welches der Delegation mitgetheilt werden soll, nicht sofort beim Beginne der Session, sondern erst im weiteren Verlaufe der Sitzungen vorgelegt werden. In dem Abschnitte über die deutschen Angelegenheiten wird auch Einiges aus der diplomatischen Korrespondenz über die luxemburgische Frage mitgetheilt. — Der Meldung eines hiesigen Blattes entgegen, daß die österreichische Regierung die Errichtung eines norddeutschen Konsulates in Pest abgelehnt habe, wird der „Debatte" von glaubwürdiger Seite her versichert, daß diese Ablehnung schon deshalb nicht erfolgen konnte, weil von keiner Seite an die österreichische Regierung ein derartiges Ansinnen gestellt worden sei. — Nach einem im Ministerrathe gefaßten Beschluße sind, wie die „Debatte" mittheilt, die Werbungen für die päpstliche Armee für den ganzen Umfang der deutschslavischen Erbländer untersagt worden und sind bereits die nöthigen Weisungen an die betreffenden Behörden abgegangen. — Wie in Prag verlautet, soll König Georg V. beabsichtigen, das dortige Kinsky'sche Palais anzukaufen, um darin seine Residenz aufzuschlagen. —

### Italien.

**Rom.** Die Befestigungsarbeiten in Rom, Civitavecchia und andern Plätzen des päpstlichen Gebietes werden mit dem größten Eifer fortgesetzt. Man arbeitet Tag und Nacht und dazu wächst die päpstliche Armee mit großer Rapidität, schwerlich im Hinblick auf das bevorstehende ökumenische Konzil; man meint vielmehr, daß eines schönen Tages, nachdem unsere leitenden Staatsmänner genügende Beweise von ihrer Botmäßigkeit gegeben haben, der Kaiser der Franzosen erklären werde, seine Armee aus dem päpstlichen Gebiete zurückziehen zu wollen, und daß im Hinblick darauf die päpstliche Armee auf einen so hohen Stand gebracht werde. Da die Ziffer derselben außer allem Verhältniß steht zu der Ausdehnung des Staates und seinen finanziellen Hülfsquellen, so kann man in der päpstlichen Armee nur eine verhüllte Intervention erblicken. 25,000 Mann Truppen sind wohl zu viel für einen Staat, der nur 700,000 Seelen zählt. Als der Kirchenstaat noch die Legationen umfaßte und fast zwei Millionen Seelen zählte, hat die päpstliche Armee niemals die Zahl von 12,000 Mann überschritten.

### Großbritannien.

**London,** 18. Jan. Die Eröffnung der neuen Parlamentssession rückt heran und die verschiedenen politischen Parteien werden rühriger und thätiger in ihren Vorbereitungen und Bestrebungen, ihren Gegnern im Hause erfolgreich die Spitze zu bieten. Tag für Tag treffen lange Berichte über politische Versammlungen aus den verschiedenen Theilen des Landes ein, und was dort verhandelt wird, verarbeiten die verschiedenen Organe der Presse zur Erleuchtung und Ueberzeugung des Publikums. Was die nächste Sitzungsperiode beschäftigen wird, stellt sich auf diese Weise schon jetzt klar dar: die Schulfrage, Abschaffung der Staatskirche in Irland und Reform der Agrargesetzgebung dort werden die Aufmerksamkeit der Legislatur in erster Linie in Anspruch nehmen, und in der heimischen Reformbill-Angelegenheit dürfte es ebenfalls in Betreff der Steuerklauseln zu einem scharfen Waffengange zwischen der Regierung und Opposition kommen. — Die Regungen des Geistes in Frankreich werden von der englischen Presse sorgfältig beobachtet; denn sie erblickt darin das wirksamste Gegenmittel gegen etwaige Kriegsgelüste des Kaisers. „Times" sieht namentlich in der letzten Debatte des Corps legislatif über die Armee-Reorganisation, „der längsten und bestgeführten seit dem Bestande des Kaiserthums", so wie in der starken Opposition, welche das Gesetz fand, „Ereignisse, welche alle Freunde des konstitutionellen Regierungswesens interessiren, Thatsachen, welche den Beweis liefern, daß die französische Nation sich zu fühlen beginne." „Wo der Wille ist — meint das Cityblatt, werde sich auch der Weg finden.

Nach mehrtägiger Unterbrechung bringen Telegramme aus Irland zwar wieder eine Kunde von den Feniern; aber sie bieten so dürftige Anhaltspunkte daß die öffentliche Meinung allmälig zum Bewußtsein kommt, die Gefahr sei weder hier noch in Irland so bedeutend, als man im ersten Schrecken über die Unthat von Clerkenwell zu glauben geneigt war. Weder die Ankündigungen der Exerzirübungen unserer Armee von 60,000 Spezialkonstablern, die man an den Straßen-Ecken mit großen Buchstaben angeschlagen sieht, noch die kolossalen Vorsichtsmaßregeln der Regierung, noch die Telegramme über bevorstehende Angriffe der Fenier, die stets zur rechten Zeit entdeckt, sich nie hervorwagen, sind im Stande, die künstliche Aufregung länger wach zu erhalten. Eine Besprechung der englischen Zustände im „Osservatore Romano", die von der nun auch im eigenen Lande entfesselten Revolution redet, und dazu die Moral giebt, England habe Wind gesäet und den Sturm geerntet, bringt die „Morning Post" zum Bewußtsein der Wirklichkeit. Sie spottet dieser Ansichten, die noch vor wenig Wochen selbst hier laut wurden, und erklärt, die Gefahr liege, wo sie überhaupt existire, lediglich in dem Zustande des Zweifels und der Unruhe, die aus dem über dem Fenierthum liegenden Dunkel hervorgehe. Die „Times" schließt sich dieser Ansicht an, und beide Blätter stimmen auch in dem Punkte überein, daß auf der grünnen Insel allerdings Manches zu reformiren sei, wenn auch (nach Meinung der „Times") Irland nicht schlechter als England gestellt sei, sondern nur in seinen Verhältnissen die Wirkungen von Ursachen zur Schau trage, die verschiedenartig von englischer Entwickelung und ihren Gesetzen seien.

— Die „London Review", ein gemäßigtes liberales Blatt, berührt einen wunden Fleck mit den Worten: „Vieles, was frivol und selbst schlimmer ist als frivol, kann man der Jugend verzeihen. Aber es läßt sich nicht verhehlen, daß sich im Volke immer ernster und allgemeiner der Wunsch ausspricht, seinen zukünftigen König mit Beschäftigungen und Bestrebungen identifizirt zu sehen, die ihm Achtung gebieten. Wo nicht, so werden die republikanischen Gesinnungen, die ein Theil der Arbeiterklasse jetzt nur seiner Hochachtung vor der Person der Königin unterordnet, an Stärke und Ausdehnung gewinnen. Wir würden dies beklagen, aber es kann nicht ausbleiben, wenn der Prinz nicht bald seine Pflichten erkennt und übt." Ein Korrespondent der „Allgemeinen Zeitung" bemerkt dazu: „Die liberale Partei hier in Irland wünscht, daß der Prinz von Wales seine Residenz in Irland aufschlage, nicht nur,

um ihn seinen Junker=Associationen und unpopulären Liebhabereien zu entziehen, sondern auch, weil sie glaubt, daß die Anwesenheit des Thronfolgers unter den Irläädern viel dazu beitragen würde, die wankende Treue der irischen Nation zu befestigen und den Weg zur Lösung der „großen Schwierigkeit" zu bahnen. Das Gerücht will nun wissen, daß die Königin diesen Wunsch theile, aber bei ihrem Sohne auf Schwierigkeiten stoße. Es sind nicht die erprobten Freunde seines Vaters, die sich der Prinz zu Genossen und Rathgebern gewähtt hat, und am Hofe seiner Mutter ist er fast ein Fremdling." — Der Hauptschuldige bei der Unthat von Clerkenwell ist, weun man der Polizei glauben darf, endlich und zwar in der Person eines gewissen Baratt in Glaskow ergriffen worden.

— Den 22. Jan. „Times" meldet, daß nach Paris fortwährend ein starker Goldabfluß stattfindet. — „Standard" zufolge ist Rothschild in London bei Uebernahme der russischen Hypothekenanleihe von 50 Millionen Rubel die Verpflichtung eingegangen, jährlich nur $\frac{1}{10}$ der Summe auszugeben.

## Provinzielles.

**Zum Nothstande in Ostpreußen.** Mit Recht hebt die „Zukunft" hervor, daß zu dem Nothstande in Ostpreußen nicht minder moralische, als materielle Factoren mitgewirkt haben. Sie sagt: Die Provinz Preußen hat eine Reihe hochbegabter thatkräftiger Männer hervorgebracht, welche fähig gewesen wären, auch unter den ungstnstigsten Verhältnissen ihre engere Heimath zur Blüthe zu bringen. Die Provinz ist aber durch die Reaction ihrer tüchtigsten Kräfte beraubt worden. Der Oberpräsident v. Schön gab sich alle erdenkliche Mühe, die Ansprüche der preußischen Städte auf Abwälzung der für den Staat übernommenen Kriegsschulden zur Geltung zu bringen. Er vertrat mit unermüdlichem Eifer die Ansprüche Elbings auf das der Stadt aus der Zeit der polnischen Herrschaft zustehende Territorium. Er wurde entlassen. Die Königsberger petitioniren noch heute um Befreiung von der Schuldenlast, und den Elbingern blieb nichts übrig, als „durch eine förmliche Protestation den späteren Geschlechtern einen Rechtsanspruch zu bewahren, den künftige, wenn auch ferne Zeiten doch noch in ein thatsächliches und anerkanntes Recht umschaffen können." — Einer Reihe der unternehmendsten Privatmänner, die durch gewerbliche Thätigkeit an der Hebung der Provinz arbeiteten, wurden durch unabläßige Chicanen, durch den Ekel vor der Reactionsclique, der Aufenthalt in der Heimath verleidet, daß sie jenseits des Oceans, oder in England eine neue Heimath, ein dankbares Feld ihrer segensreichen Arbeit suchten. Zahlreiche der tüchtigsten Beamten wurden wegen ihrer politischen Gesinnung entlassen oder versetzt. An ihre Stelle kamen Männer vom Schlage der Hrn. Peters und Lindenberg. Der Bürgermeister Philipps, dessen Verwaltung die mit der Untersuchung gegen ihn betrauten Beamten bewundernd als mustergiltig anerkannten, wurde des Amtes entsetzt. Eduard Flottwell, Hugo von Hasenkamp, Landrath Reuter — — die Aufzählung der politisch verfolgten Talente Preußens würde ganze Spalten füllen. Nur noch auf die in der Ausübung ihres Berufes gehinderten Lehrkräfte, von Witt und Detroit, Herzberg, Kreyssig, Büttuer, Ohlert, Benecke bis zum Rector Marcus sei hingewiesen. Wenn die „Provinzial-Correspondenz" über den Nothstand nicht berichten kann ohne Anspielnng auf den moralischen Zustand Preußens, so möge sie in Erwägung ziehen, wodurch das sittliche Niveau der Provinz gesunken ist.

## Lokales.

— **Personal-Chronik.** Herrn Rabbiner Dr. Krakauer überreichten am Mittwoch, den 22. d., Mitglieder der hiesigen Synagogen=Gemeinde einen schönen, silbernen Pokal als Zeichen ihrer Hochachtung. Den Pokal hatte die Gold= und Silber=Handlung des Herrn E. A. Plengorth geliefert.

— **Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung** am 22. d. M. — Herr Kroll, Vorsitzender; — im Ganzen 25 Mitglieder anwesend. — Vom Magistrat Herr Stadtbaurath Marx.

Vor Beginn der Tagesordnung dankten die Herren Kroll, Vorsitzender, und Adolph, stellvertretender Vorsitzender, welche in der vorigen Sitzung nicht anwesend waren, der Vers. für das Vertrauen, welches dieselbe ihnen durch ihre Wiederwahl kundgegeben hat. Beide Herren functioniren in derselben Stellung seit 1862.

Nach dem Bericht über die Brückeneinnahme im December vor. J. betrug dieselbe 1617 Thlr., oder durchschnittlich per Tag 52 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf. Die Einnahme pro December 1866 betrug 1194 Thlr., oder pro Tag 38 Thlr. 16 Sgr. — Nach dem Antrage des Magistrats werden dem Armenhausaufseher Horst die täglichen Verpflegungskosten für den Häusling von 2 Sgr. 4 Pf. auf 2 Sgr. 8 Pf. erhöht, aber nur für die Monate vom 1. December 1867 bis 1. September 1868. — Der Magistrat zeigt der Vers. an, daß er mit Rücksicht auf die gänzlich veränderte Stellung des Bürgerrechtswesens von den bisher üblichen Gratulationen von Bürger=Jubilaren Abstand nehmen werde. Die Vers. tritt diesem Beschlusse bei. — Als Bezirks=Aufseher für die Bromberger Vorstadt wird Herr Zimmermeister Pastor gewählt. — Ein Gesuch des Fischers Pozneiski nebst Genossen, betr. die Weichselfischerei in der Gegend der Ziegelei, geht an den Magistrat zur Rückäußerung. — Der Magistrat zeigt der Vers. an, daß die zweite Polizei=Secretär=Stelle durch den Bezirks=Feldwebel Herrn Wegner aus Mohrungen, vorerst auf 6 Monate probeweise, besetzt ist. — Bei Gelegenheit einer Antwort des Magistrats auf eine Interpellation der Vers., betr. die Verzögerung der Arbeiten im Bürgerschulgebäude, spricht letztere Behörde die Erwartung aus, daß die quäst. Arbeiten bis zum Beginn des Sommersemesters vollständig werden ausgeführt sein und das Gebäude alsdann ohne jede weitere Verzögerung wird benutzt werden können. — Die Vers. ertheilt ihre Zustimmung zu einem Contracte zwischen dem Magistrate und dem Kupferschmiedemeister Hrn. Delvendahl. Die Erfahrung nämlich bei den im v. J. vorgenommenen Spritzenproben, sowie bei den kleineren Bränden hat erwiesen, daß die bisher gehandhabte Weise der Beaufsichtigung und Unterhaltung der städtischen Spritzen keine genügende Garantie dafür bietet, daß die Spritzen jeden Augenblick gangbar und dienstfähig vorgefunden werden. Diesem Uebelstande soll nun der Contract mit Hrn. Delvendahl Abhilfe gewähren, indem derselbe die Unterhaltung und Beaufsichtigung der 8 städtischen Spritzen gegen eine jährliche Remuneration von 50 Thlr. übernimmt. (Schluß folgt.)

— **Vorschußverein.** Nach dem Geschäftsberichte p. 1867, welcher in der Versammlung am Dienstag, den 21. d., mitgetheilt wurde, betrug der Gesammtumsatz 1,262,102 Thlr., und zwar die Einnahme 631,624 Thlr. (mehr 177,444 Thlr. als 1866), davon zurückgezahlte Vorschüsse 444,567 Thlr., vereinnahmte Zinsen 6315 Thlr., aufgenommene Darlehen 168,855 Thlr., Eintrittsgeld 150 Thlr. &c. — Die Ausgabe betrug 630,478 Thlr., davon discontirte Wechsel 484,456 Thlr., zurückgezahlte Darlehen 138,125 Thlr., gezahlte Zinsen 2251 Thlr., zurückgezahlte Mitgliederguthaben 1048 Thlr., ausgezahlte Dividenden 889 Thlr. — Unter den „Activa" des Vereins sind aufgeführt: Kassenbestand 1156 Thlr., Wechselbestand 109,444 Thlr. &c.; — unter den „Passiva": aufgenommene Darlehen 67,573 Thlr. Sparkassen=Einlagen 5401 Thlr., Guthaben der Mitglieder 31,481 Thlr. (mehr 5400 Thlr. als 1866), Reservefonds 1934 Thlr. Der Ueberschuß betrug 4488 Thlr., von welcher Summe nach Abzug der noch zu zahlenden Zinsen und Verwaltungskosten 1931 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf. auf die Mitgliederguthaben (24,829 Thlr.) als Dividende zur Vertheilung kommen und beträgt letztere mithin $7\frac{7}{9}$ pCt. oder pro Thaler 2 Sgr. 4 Pf. Eine Summe von 116 Thlr. wird dem Reservefonds überwiesen, so daß sich derselbe auf 2050 Thlr. erhöht. — Wechsel discontirte der Verein 3537 (mehr 1035 als 1866). — Die Mitgliederzahl beträgt 583 (mehr 42 als 1866).

Nach Mittheilung des Jahresberichts dankte die Vers. auf Antrag des Hrn. C. Marquart dem Vorstande und den Ausschußmitgliedern für deren umsichtige und erfolgreiche Thätigkeit, indem sie sich von den Sitzen erhob.

Als Vorstand p. 1868 wurden gewählt die Herren: Herm. Schwartz (Director), Aug. Heins (Kassirer), und Mor. Schirmer (Schriftführer), — als Mitglieder des Ausschusses die Herren: 1) Bartlewski, 2) Behrensdorff, 3) Kreisrichter M. Cöler, 4) Delvendahl, 5) Herm. Groß, 6) Heuer 7) Reinicke sen., 8) C. Schwartz, 9) Werner.

— **Weichselbrücke.** Das Eis lagert zur Zeit in Folge des Vorrückens der Eisfläche vor der Brücke in solcher Masse auf den Eisbrechern, daß die städt. Verwaltung es heute, d. 23. d., Nachmittags zur Sicherung der Brücke für zweckmäßig gehalten hat, die beregten Eishügel mittelst Pulver zerstören zu lassen.

(Beim Schluß der Zeitung. Die beabstchtigten Pulversprengungen sind noch nicht ausgeführt, weil nach sachverständigem Urtheil, wie wir hören, schwache Pulverladungen wenig effectuiren würden, starke möglicherweise die Brücke selbst schädigen könnten. An dem Forträumen der Eishügel sind ca. 35 Arbeiter beschäftigt. Die Brücke erscheint gefährdet; ein Eisbrecher hat sich durch den Druck der Eismasse geneigt.)

— **Für Ostpreußen.** Die Mittheilungen über das entsetzliche Elend im östlichen Theile unserer Provinz haben nicht verfehlt, auch hierorts die herzlichste Theilnahme vieler Bewohner anzuregen. Um dieser Theilnobme eiuen thatsächlichen und zweckentsprechenddn Ausdruck zu verleihen, fand am Mittwoch den 22. d. bei Herrn Hildebrandt eiue Versammlung mehrerer hiesiger Bewohner unter Vorsitz des Herrn Pfarrer Gessel statt. Sehr eingehend wurden in derselbeu die Fragen erörtert: ob ein Vorgehen zur Linderung der Noth in Ostpreußen in unserer Stadt wünschenswerth sei und auf welchem Wege derselbe ausgeführt werden könne. Man verkannte keiueswegs, daß anch hierorts große Noth herrsche, zu deren Linderung die Hilfe der hiesigen Bewohner schon in Anspruch genommen worden ist und noch wird in Anspruch genommen werden müssen, aber anderseits gewann man auch die Ueberzeugung, daß auch hierorts noch recht viele Bewohner sind, welche gern ihr Schärflein für die Nothleiden in Ostpreußen steuern werden. Um von diesen Bewohnern die freiwillig gewährten Spenden zu besagtem Zwecke entgegenzunehme, wurde ein Komitee gewählt, dessen Mitglieder wir morgen mittheilen werden. Eine Hauskollekte wird von dem Komitée nicht beabsichtigt, aber seine Mitglieder haben die Verpflichtung übernommen im Kreise ihrer Bekannten für den in Rede stehenden Zweck zu wirken. Für das Komitee werden auch Gaben in der Buchhandlung von E. Lambeck und Justus Wallis angenommen. Eine Ansprache, deren Redaktion Herr Pfarrer Gessel zu übernehmen die Güte hatte, wird den hiesigen Bewohnern das Nähere noch mittheilen. Möge diese Ansprache des Komitees auch hierorts dieselbe erfreuliche Wirkung haben, wie sie solchen Ansprachen und Aufforderungen zu gleichem Zwecke anderwärts folgte!

## Telegraphischer Börsen=Bericht.

Berlin, den 23. Januar cr.

| | |
|---|---|
| **Fonds:** | matt. |
| Russ. Banknoten | $84\frac{1}{2}$ |
| Warschau 8 Tage | $84\frac{1}{4}$ |
| Poln. Pfandbriefe 4% | $57\frac{7}{8}$ |
| Westpreuß. do. 4% | $82\frac{3}{4}$ |
| Posener do. neue 4% | $84\frac{7}{8}$ |
| Amerikaner | $76\frac{5}{8}$ |
| Oesterr. Banknoten | $85\frac{1}{4}$ |
| Italiener | $43\frac{1}{4}$ |
| **Weizen:** | |
| Januar | $90\frac{1}{2}$ |
| **Roggen:** | animirt. |
| loco | $77\frac{1}{2}$ |
| Januar | 78 |
| Januar=Februar | 78 |
| Frühjahr | $79\frac{1}{2}$ |
| **Rüböl:** | |
| loco | $10\frac{1}{4}$ |
| Frühjahr | $10\frac{1}{3}$ |
| **Spiritus:** | matt. |
| loco | $19\frac{7}{8}$ |
| Januar=Februar | $20\frac{1}{6}$ |
| Frühjahr | $20\frac{1}{2}$ |

## Getreide= und Geldmarkt.

**Thorn,** den 23. Januar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

**Thorn,** den 23. Januar.

Weizen 118—123pfd. holl. 88—92 Thlr., 124/26/128pfd. holl. 94—98 Thlr., 129/30/31pfd. 100—104 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 110—117pfd. holl. 64—67 Thlr., 118—123pfd. 68—70 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—65 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

**Danzig,** den 22. Januar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 111—120pfd. von 90—95 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 73—78 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus $20\frac{5}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

**Stettin,** den 22. Januar.

Weizen loco 94—$106\frac{1}{2}$, Frühj. $100\frac{1}{2}$.

Roggen loco $70\frac{1}{2}$—78, Januar $78\frac{1}{2}$, Frühj. 78.

Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ Br., Januar 10, April=Mai $10\frac{1}{3}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{12}$, Januar 20, Frühj. $20\frac{1}{2}$.

## Amtliche Tagesnotizen.

Den 23. Januar. Temp. Kälte 1 Grad. Luftdruck 27 Zoll 6 Strich. Wasserstand 10 Fuß 4 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

**Warschau,** 22. Jan. Heutiger Wasserst. 8 Fuß 7 Zoll.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere

# Haupt-Agentur

für die Provinzen Preußen, Posen, Pommern, Brandenburg, die mecklenburgischen Staaten, Warschau und Umgegend
bei dem Civil-Ingenieur Herrn

## Sally Cohnfeld in Bromberg

etablirt haben und daß Herr Cohnfeld uns in den genannten Districten repräsentirt.
Alle Bestellungen aus diesen Districten bitten wir an Herrn Cohnfeld zu adressiren, der auch auf Verlangen illustrirte Kataloge senden wird und zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.
**Leiston Works, Suffolk, England,**

## R. Garrett & Sons.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige der Herren **R. Garrett & Sons**, Besitzer der **ältesten renommirtesten und größten landwirthschaftlichen Maschinenbau-Anstalt Englands**, empfehle ich mich zur Beschaffung aller Arten

## landwirthschaftlicher und anderer Maschinen

**zu Original-Fabrikpreisen. Montagen** und etwaige **Reparaturen** der von mir bezogenen Maschinen **werden schnell und gut** durch mich ausgeführt. **Reserve-Theile** offerire zu **civilen Preisen.** Ferner empfehle ich mich **zur Anlage und Veränderung von Fabrikanlagen**, zur Anfertigung von **Kosten-Anschlägen, technischen Gutachten, Zeichnungen**, überhaupt aller dies Fach berührenden Arbeiten.

## Sally Cohnfeld, Bahnhofstraße 33.

### Bekanntmachung.

Im Depositorio des unterzeichneten Königlichen **Kreis-Gerichts** befinden sich **147 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.**, als der nach Abzug der Kosten verbliebene Erlös folgender Hölzer:

a. drei Tafeln fichtene Rundhölzer, von denen 2 Tafeln je 9, die dritte 8 Stämme enthielt, sämmtlich gezeichnet N. N.;
b. fünf beschlagene Fichtenstämme;
c. zwei Eichen-Rundhölzer,
d. zwei Rüstern-Rundhölzer,
 ad b bis d L. S. gezeichnet;
e. ein loses Stück Verbandholz;
f. ein fichtenes Rundholz;
g. ein beschlagener Fichtenbalken, ad e bis g ohne Zeichen;

welche in Folge der in diesem Frühjahre stattgehabten Ueberschwemmung der Weichsel auf der Gniewkowoer Kämpe geborgen, und da sich Eigenthümer zu denselben nicht haben legitimiren können, am **7. August c.** dort meistbietend verkauft worden sind.

Die unbekannten Eigenthümer dieser Hölzer resp. ihres Erlöses werden hierdurch aufgefordert, spätestens bis zu dem am

**14. Februar 1868, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Heimbs** in unserm Gerichtslokale anstehenden Termine ihr Eigenthum glaubhaft nachzuweisen, widrigenfalls sie desselben verlustig gehen.

Inowraclaw, den 18. Dezember 1867.

**Königliches Kreis-Gericht.**
I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

**Am 24. Januar c., Nachmittags 4 Uhr,** sollen vor dem Herrn Kanzlei-Director **Schulz** auf dem hiesigem Gerichte circa 48 Centner kassirter Acten, von denen 2 Centner zum Einstampfen bestimmt sind, in einzelnen Centnern, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 6. Januar 1868.

**Königliches Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung.

Am 9. Januar d. J., einem Donnerstage, ist der Einwohner **Valentin Jarzembski** aus Gr. Trzebcz auf dem Wege zwischen Wytrembowitz und Kowroß (Kreis Thorn) von einem ihm unbekannten jungen Manne schwer gemißhandelt, zu Boden geschlagen und sowohl seiner in 26 oder 27 Silbergroschen bestehenden Baarschaft und seines Rockes beraubt worden.

Der Rock war von schwarzem Mull, hatte grünes Parchenunterfutter, zwei Seiten- aber keine Brust-Taschen und früher zwei Reihen Horn-Knöpfe mit Löchern, statt der Oesen. Jetzt fehlte die rechte Reihe ganz und an der linken waren nur drei Knöpfe noch vorhanden. Im Rückenfutter befand sich eine etwa zwei Zoll große, schadhafte Stelle, welche von einem Brandflecke oder von Wurmfraß her rührte.

Der Räuber sprach polnisch, war etwa 26 Jahre alt, schlank, ungefähr 5 Fuß 5 Zoll groß, blaß, mit schwarztuchenem Oberrocke, dunkeln Beinkleidern und einer unten mit Pelz verbrämten Mütze ohne Schirm bekleidet und soll verhaftet werden.

Die Polizeibehörden und Gensdarmen ersuche ich um Vigilanz.

Thorn, den 16. Januar 1867.

**Der Königliche Staats-Anwalt.**

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist zu haben:

**Das neue Gesetz**
über das

## Postwesen und Posttaxwesen

des
**Norddeutschen Bundes**
vom 2. November 1867
mit
**Giltigkeit vom 1. Januar 1868 an.**

Nach den besten Quellen bearbeitet und mit einem erläuternden Vorwort versehen.

Preis 3 Sgr.

Dieses Werkchen nach den besten Quellen zusammengestellt und mit einem erläuternden Vorwort versehen zur Orientirung im Postwesen und Posttaxwesen für Angehörige des Norddeutschen Bundes aller Stände bei Benutzung von Posten zc. so wie bei Absendung von Briefen einfacher Art und mit declarirtem Werth, Kreuzbandsendungen, Mustern, Packeten zc., mit Bezug auf Portosatz, Aufhebung früherer Bestimmungen, Postcontraventionen und ihre Bestrafungen zc. Es dürfte dieses Handbüchlein Jedermann willkommen sein, der mit den Postgesetzen und Postverkehr bekannt werden will. Der Preis ist so niedrig gestellt, um selbst dem unbemittelten Geschäftsmann es möglich zu machen, sich dasselbe anschaffen zu können.

## Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

**H. Schneider**, Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

## Ein Forst-Lehrling

findet gegen Pensionszahlung Aufnahme. Offerten unter A. L. Thorn, Bahnhof poste rest.

**Apfelwein,** 14 Fl. für 1 Thlr., den Anker von 30 Qrt. $2^1/_2$ Thlr.; **Borsdorfer**-, ganz **vorzüglich**, 10 Fl. 1 Thlr, Anker $3^1/_2$ Thlr. excl. Fl. und Gebinde. (**Wiederverkäufern Rabatt.**)
Berlin. **F. A. Wald**, Mohrenstr. 37a.

## Freiwillige Feuerwehr.

Freitag, den 24. h., 8 Uhr Abends, Versammlung der ersten Abtheilung im Hildebrandt'schen Locale.

**Die Abtheilungsführer.**

**Abgelagertes Grätzer-, Königsberger-Actien-, Erlanger-Bier bei**
**A. Mazurkiewicz.**

**Gelbe und grüne Koch-Erbsen** verkauft **Herm. Schmücker**, Kleine Gerbergasse 19.

Heute angekommen

**Frische Gänseleberträffelwurst** aus Appolda, bei
**A. Mazurkiewicz.**

## Heeringe,

groß à 6 Pf., klein à 2 Pf., Caffee à 8 Sgr., f. Reis $2^1/_2$ Sgr., tr. Pflaumen à $2^1/_2$ Sgr., türkische süß 4 Sgr., Mus 4 Sgr. p. Pfd. bei
**A. Mazurkiewicz.**

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren, werden angenommen bei
**E. Jontow.**

Gutes Schweine-Fleisch à Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. Seglerstraße bei **J. Wistrach.**

Das Waschen und Mod., der Strohhüte besorgt **L. Penningh.**

**1000** bis 1200 Thlr. zu vergeben. Näheres Kl. Gerberstr. No. 22.

Eine concessionirte Erzieherin sucht unter bescheidenen Ansprüchen vom 1. April d. J. anderweitig eine Stelle.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

☛ Eine Remise sucht gleich oder von Ostern ab zu miethen **Carl Mallon.**

**1** möbl. Zimmer m. Burschengel., und 1 Zimmer mit Kabinet zu verm. Neustadt 146.

Eine Stube nebst Kab., auch zu einem Laden geeignet, verm. **Herrm. Cohn.**

In meinem zu Thorn, Breitestraße No. 444, belegenen Grundstücke ist vom 1. April der Hausflurladen nebst Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Julius Louis Kalischer.**
**H. Mendelsohn** in Schönsee.

1 möbl. Zim. z verm. v. 1. Febr. Gerechtestr. 106.

Eine kleine Wohnung ist Brückenstr. No. 16 zu vermiethen.

Neutap. herrschaftl. Wohnung zu vermieth. Schülerstr. 410.

**2** Stuben m. Kabinet nebst Zubehör vermiethet **J. Seepolt**, Bäckerstr. 248.

Europäisches Sclavenleben

## Novität!

**Ein Mädchen vom Ballet.**

**Stadt-Theater in Thorn.**

Freitag, den 24. Jan. Zum ersten Male: **„Die schöne Helena"**. Neueste komische Oper in 3 Akten von E. Dohm. Musik von Offenbach.

**Die Direktion.**

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**